



Diözese Chinhoyi

Einheimische Kirche im Aufbruch

Mit Bischof Raymond Mupandasekwa hat die Diözese Chinhoyi den ersten einheimischen Bischof seit ihrer Gründung. Das bedeutet viel Hoffnung in schwierigen Zeiten. Das Bistum hat nicht genügend Einkünfte, um Gehälter für die Pfarrer oder laufende Kosten der Gemeinde zahlen zu können. Einkommen schaffende Projekte sollen die finanzielle Not lindern. Dazu werden auch die Gemeindemitglieder in die Pflicht genommen.

Im Bistum Chinhoyi ist das Leben hart und ein ganzes Jahr hängt vom Ausgang der Ernte ab. Bleibt der Regen aus, gibt es kein Wasser, der Mais vertrocknet und das Vieh stirbt. Hinzu kommt die schwierige politische Situation in Simbabwe: Emmerson Mnangagwa, der neue Präsident Simbawes, steht kaum für den Neuanfang, auf den so viele gehofft hatten. Junge Menschen finden keine Arbeit und blicken auf eine ungewisse Zukunft.

Die Kirche springt für den Staat ein

Schon lange übernimmt die Kirche in Simbabwe Aufgaben, die der marode Staat nicht mehr für das Gemeinwohl erfüllt. Das Bistum Chinhoyi, das einst von deutschen Jesuiten aufgebaut wurde, leistet Schulbildung, Gesundheitsversorgung und Sozialhilfe für die größtenteils völlig mittellose Landbevölkerung. Die Menschen nutzen die Pfarreien mit Schulen

und Krankenhäusern als lebenswichtige Anlaufstellen. Kranken, Aidsaisen, Witwen und alten Menschen wird mit Grundnahrungsmitteln wie Speiseöl und Maismehl durch Engpässe geholfen. Oft springt eine Pfarrei ein, wenn Eltern die Schulgebühren nicht aufbringen können. Priester und Gemeindemitarbeiter organisieren den Bau von Brunnen und Wasserspeichern – und die Gemeinde packt mit an. In jeder Pfarrei gibt es unterschiedliche Gruppen, Gilden und kleine christliche Gemeinschaften, die das pastorale und soziale Netzwerk der Nachbarschaftshilfe bilden.

Essen für Arbeit

Ein wichtiges Element der Gemeindegarbeit in Chinhoyi ist das Prinzip „Essen für Arbeit“. Neben gemeinsamer Feldarbeit wird in der Diözese Gemüseanbau betrieben, Straßen ausgebessert, Toiletten und ein Pfarrsaal gebaut,

Häuser repariert, Marktstände, Weidezäune und Tierställe errichtet. Am Ende eines gemeinsamen Arbeitstages steht dann die Vertei-



lung der Lebensmittelhilfe an. Jede Familie erhält beispielsweise 20 Kilo Mais, drei Kilo Bohnen und zwei Flaschen Speiseöl.

Die von der Caritas Chinhoyi koordinierte und mit Spenden aus Nürnberg finanzierte Aktion hat geholfen, Dürrejahre zu überstehen und die Zeit bis zur neuen Ernte zu überbrücken.

P. Walter Chenyika, der Direktor der Caritas in Chinhoyi sagt: „Almosen zu verteilen, ohne Gemeinschaftsarbeit als Gegenleistung zu fordern, macht die Leute zu passiven Hilfsempfängern. Und es schafft Abhängigkeiten und Erwartungen, die wir Diözesanpriester nicht erfüllen können. Es ist wichtig, mit den Pfarreien etwas aufzubauen, das dauerhaft helfen kann. Denn die nächste Dürre kommt bestimmt.“

Zukunftschance Bildung

In den Pfarreien St. Boniface, St. Albert's, Marymount und St. Rupert's will das Bistum einen weiteren Entwicklungsmotor gezielt ankurbeln: Bildung. Der Schulaufbau ist zeitintensiv und geschieht stufenweise. Mit jedem Schuljahr kommt eine neue Klasse hinzu, so dass jedes Jahr ein neuer Schulblock und ein weiterer Schlafsaal für die Internatsschüler gebraucht wird. „Im Moment haben wir 145 Schülerinnen und Schüler, von denen 100 im Internat leben“, erklärt Armstrong Nyiredata, Pfarrer in Marymount. „Unser Ziel ist es, dass wir in vier Jahren 400 Schüler haben.“

Viele bessergestellte Familien aus den Städten schicken Ihre Kinder wegen der guten Ausbildung auf katholische Schulen. Eine ausgeglichene Mischung von Kindern aus der Stadt und von ärmeren Familien vom Land ist aber wichtig für ein gemeinsames Lernen fürs Leben.



Ort: Chinhoyi, ca. 120 km nordwestlich von Harare, Simbabwe

Partner: Diözese Chinhoyi

So hilft Ihre Spende: Durch Ihre Hilfe werden im Bistum Chinhoyi arme Familien mit Schulgebühren unterstützt, Lebensmittel für die Ärmsten, sowie die Wasserversorgung von Schulen und Pfarreien sichergestellt und die Ausbildung junger Priester finanziert.

Projektcode: X49010 Chinhoyi – Onlinespende unter jesuitenmission.de/spende

Spendenkonto: Jesuitenmission – IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82